

Anzeigebblatt.

(Anzeige von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum mit 7 Pf., alle übrigen mit 15 Pf. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen,
Veränderungen u. s. w.

[2340.] Langensalza, im December 1875.
P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich meine Söhne Hermann Beyer jun. und Albin Beyer mit dem 1. Januar 1876 als Theilhaber in meine hierselbst bestehende Verlagsbuchhandlung, verbunden mit Buch- und Steindruckerei, aufnehme und dieselbe unter der Firma

Hermann Beyer & Söhne

weitergeführt wird.

Ich ersuche Sie, von nachstehenden Unterschriften Kenntniss zu nehmen und zeichne

Hochachtungsvoll

Hermann Beyer.

Hermann Beyer sen. wird zeichnen:

Hermann Beyer & Söhne.

Hermann Beyer jun. wird zeichnen:

Hermann Beyer & Söhne.

Albin Beyer wird zeichnen:

Hermann Beyer & Söhne.

Ein eigenhändig unterschriebenes Circular ist im Archiv des Börsenvereins niedergelegt.

[2341.] Duderstadt, 16. Januar 1876.
P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich Herrn Friedrich Schneider in Leipzig die Beforgung meiner Commissionen übertragen habe und bitte ich, mir durch diesen alle Wahlzettel rechtzeitig zugehen zu lassen.

Achtungsvoll

A. J. Höbener, Buch- u. Papierhandlung,
gegründet 1. October 1874.

Firmenänderung und Verlagsübergang.

[2342.] Ich firmire vom 1. Januar 1876 an

Hugo Voigt,

vormalig **E. Schotte & Voigt,**

Verlag für Landwirthschaft, Gartenbau
und Forstwesen.

Der gesammte landwirthschaftliche Verlag von Carl Flemming in Glogau ist in meinen Besitz übergegangen.

Der neue Verlagskatalog steht bei Verwendung für meinen Verlag in größerer Anzahl gratis zu Diensten.

Berlin, im December 1875.

Hugo Voigt.

Marienburg i/Westpr., den 10. Januar 1876.

[2343.] P. P.

Ich beehre mich Ihnen hierdurch mitzutheilen, daß ich, um häufig vorkommenden Verwechslungen vorzubeugen, vom 1. Januar a. c. ab in folgender Weise firmire:

L. Giesow

(vorm. **A. Bretschneider's Buchh.**)

Indem ich Sie bitte, von dieser Aenderung in Ihren Listen und Büchern Notiz zu nehmen, erlaube ich mir gleichzeitig wiederholt darauf hinzuweisen, daß alle noch etwa bestehenden

Rechnungs-Differenzen, soweit sie aus früheren Jahren bis incl. 1874 herrühren, nicht mich, sondern meinen Vorgänger, jetzigen Inhaber der Firma **A. Bretschneider** in Reiffe betreffen und von diesem zu reguliren sind.

Haben Sie die Güte, mein Conto von derartigen etwa noch vorhandenen Resten zu befreien; die aus Rechnung 1875 entstandenen Saldi werden von mir in nächster Ostermesse prompt geregelt.

Hochachtungsvoll und ergeben

L. Giesow

(vorm. **A. Bretschneider's Buchh.**)

Verkaufsanträge.

[2344.] In einer kleineren protestantischen Stadt Bayerns ist ein solides Sortimentsgeschäft, das einen Jahresumsatz von über 18,000 *M.* hat, für 9000 *M.* durch mich zu verkaufen.

Nähere Auskunft steht zu Diensten.

Julius Krauss in Leipzig.

[2345.] Eine schwunghafte, fein renommierte Verlagsbuchhandlung in Leipzig soll für ca. 80,000 *M.* an einen zahlungsfähigen Käufer unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort oder später verkauft werden. Reines Einkommen 12—15,000 *M.* pro anno nachweisbar.

Reflectirende wollen ihre w. Adressen sub A. K. in der Exped. d. Bl. abgeben.

[2346.] Ein in Wien seit längerer Zeit bestehendes großes Musikalien-Sortimentsgeschäft und Musikalien-Leihinstitut mit bedeutendem Kundenkreis ist zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Diesbezügliche Offerten übernimmt aus Gefälligkeit Herr Edmund Stoll in Leipzig.

[2347.] In einer angenehmen evangelischen Stadt Süddeutschlands mit den verschiedensten Lehranstalten ist eine ältere, solide Sortimentsbuchhandlung nebst etwas Verlag, bei einer Anzahl von mindestens 15,000 *M.*, sogleich zu verkaufen, und hat Herr **R. F. Köhler** in Leipzig die Gefälligkeit, nachfragende Briefe unter Z. 147. zu befördern.

[2348.] In einer süddeutschen Haupt- und Universitätsstadt (Theater, Concert, Gesangsvereine) ist wegen Kränklichkeit des Besitzers eine im besten Betriebe stehende Musikhandlung mit Leihanstalt, verbunden mit Schreib- und Kunstmaterialien resp. Kunstgeschäft, zum Preise von circa 10—12,000 Thirn. zu verkaufen. Aspiranten dafür mögen unter der Adresse des Herrn **E. F. Leede** in Leipzig sub Chiffre „1876. Verkauf“ nähere Erkundigungen einziehen.

[2349.] Eine bedeutende Sortimentsbuchhandlung Norddeutschlands nebst Leihbibliothek und Journallesezirkel sowie sehr gangbarem Localverlag bin ich beauftragt zu verkaufen. Zur Uebernahme würde ein Capital von 60,000 *M.* erforderlich sein und wollen sich Herren, welche darauf reflectiren, unter Nachweis des disponiblen Vermögens an mich wenden.

Leipzig.

Hermann Fries.

[2350.] In einer kleineren angenehmen Stadt Württembergs ist eine Buchhandlung mit Nebenbranchen unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.

Stuttgart, 17. Januar 1876.

Carl Gilberts.

Fertige Bücher u. s. w.

Gustav Weigel in Leipzig.

[2351.]

Den 25. Jahrgang begann die

Muster-Beitung

für Färberei, Zeugdruck und
Farbenfabrikation.

Bedeutendstes und für die Herren Sortimentler lucrativstes Fachorgan. Per Jahr 18 *M.* mit 33 1/3 % und 13/12.

Abonnements mindestens halbjährlich.

Probenummern gratis auf Verlangen.

Colportagehandlungen mache ich besonders darauf aufmerksam, daß sich die Probenummer leicht apart (à 50 *S.*) verkaufen läßt.

Ferner erschien:

**Lexicon der Farbwaaren- und
Chemikalienkunde.**

**Pract. Handbuch zur Kenntniß und
Prüfung der Farbstoffe und
Chemikalien**

von **Dr. Ferd. Springmühl.**

Bd. I. Anorgan. Farbstoffe u. Chemikalien.
Fig. 1. 1 *M.* 50 *S.*

Das Werk (dessen erster Band ca. 7 Lieferungen umfassen wird) ist allen Etablissements, die Farben aller Art produciren, verkaufen oder verwenden, unentbehrlich.

Namentlich: Chem. Laboratorien, Industrieschulen, Farben- und Chemikalien-Fabriken und -Händler, Färbereien, Zeugdruckereien, Buntpapierfabriken, Bunt- und Teppichwebereien sind Interessenten.

[2352.] In **Paul Schettler's** Verlag in Cöthen erschien:

**Grundzüge einer Grammatik
der**

Mittelhochdeutschen Sprache.

Preis 40 *S.*

(Partiepreis 10 Exemplare 3 *M.*)

Das Schriftchen verdankt sein Entstehen dem Bedürfnis: 1) Lehrern, welche sich mit den mittelhochdeutschen Schriftwerken bekannt machen wollen, ein Hilfsmittel zu geben, 2) eine Anweisung für Seminaristen zum Gebrauche der einschlägigen Stücke des „Legebuches für deutsche Lehrerbildungsanstalten“ von **Kehr** und **Kriebisch**, Band IV. zu haben. Der billige Preis für 32 Seiten engen Druckes wird die Anschaffung des Schriftchens allen Kreisen ermöglichen.